

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . 20 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration . K 5·—
Mit Postversand . . . K 6·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Mittwoch, den 24. Juli 1918. Nr. 194.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 23. Juli 1918. Wien, 23. Juli 1918.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz Artilleriekämpfe wechselnder Stärke.

An der Albanischen Front setzte der Feind seine Angriffsversuche beiderseits des oberen Devoli fort. Sie wurden alle abgeschlagen.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Grosses Hauptquartier, 23. Juli 1918. Berlin, 23. Juli 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Englische Abteilungen stiessen an vielen Stellen der Front gegen unsere Linien vor. Sie wurden abgewiesen. Die Artillerietätigkeit lebte am Abend wieder auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

An den Kampffronten trat zeitweilig Ruhe ein. Südlich der Aisne hat der Feind infolge schwerer Verluste seine Angriffe gestern nicht erneuert. Auch der Artilleriekampf hat hier an Stärke nachgelassen. Beiderseits des Ourcq und zwischen Ourcq und Marne führte der Feind fast in allen Abschnitten heftige Teilangriffe. Sie wurden abgewiesen. Südlich des Ourcq brachte sie unser Gegenstoss zum Scheitern. Feindliche Abteilungen, die beiderseits von Jaulgonne in unsere Vorpostenstellungen an der Marne eindrangen, wurden im Gegenangriff an den Fluss zurückgeworfen. Oertliche Kämpfe südwestlich und östlich von Reims.

Gestern wurden 52 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Löwenhardt errang seinen 42. und 43., Leutnant Billik seinen 26., Leutnant Holle seinen 25. und Leutnant Pippard seinen 20. und 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

TELEGRAMME.

Wechsel des Kabinettschefs.

Betrauung des Freiherrn v. Hussarek.

Wien, 23. Juli (KB).

Wie die Blätter melden, erschien der frühere Unterrichtsminister Freiherr von Hussarek gestern beim Kaiser und übernahm den Auftrag, Verhandlungen mit den Parteien zu führen, die bereits gestern abends im Abgeordnetenhause begonnen haben.

Die Verhandlungen mit den Parteiführern.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 23. Juli.

Freiherr v. Hussarek erschien heute vormittags um halb 9 Uhr im Abgeordnetenhause, wo er sämtliche Parteiführer zu Besprechungen einlud.

Zunächst empfing er die Deutschnationalen und teilte ihnen mit, dass er vom Monarchen mit der Bildung einer neuen Regierung betraut worden sei. Diesen Auftrag würde er auch unverzüglich vollziehen, wenn ihm die Parteien das unbedingt notwendige Vertrauen entgegenbringen würden.

In der darauf folgenden Debatte legten die Vertreter der deutschnationalen Partei den Standpunkt ihres Verbandes dar.

Im weiteren Verlaufe des Vormittags wurden die Vertreter der Christlichsozialen, der deutschen Sozialdemokraten, der Polen und Tschechen empfangen, woran sich Konferenzen mit den Südslawen, Ukrainern, Italienern und Rumänen anschlossen.

Die Betrauung des Freiherrn v. Hussarek wurde im Hause im allgemeinen nicht unsympathisch aufgenommen. Auch die Deutschnationalen erklärten sich für den neuen Mann, während die Deutschradikalen zuerst noch Widerspruch erhoben. Auch die Polen, Tschechen und Südslawen erwarten von ihm in jeder Beziehung die Herstellung leidlicherer Verhältnisse. Die Ukrainer aber geben offen ihr Misstrauen gegen den angeblich polenfreundlichen Freiherrn v. Hussarek kund. Sie erinnern an das Verhalten des ehemaligen Unterrichtsministers Freiherrn von Hussarek in der ruthenischen Universitätsfrage. Auch die Sozialdemokraten wenden sich scharf gegen ihn. Doch ist bei allen Parteien noch nicht das letzte Wort gesprochen. Die Deutschen und Ukrainer verlangen Garantien für die Beibehaltung des bisherigen Kurses, von deren Ausmass das Gelingen der Mission des Freih. v. Hussarek abhängen werde.

Die Verhandlungen sollen womöglich noch heute beendet werden, da die Krone rasch ihre Entscheidungen treffen will.

In parlamentarischen Kreisen hofft man, dass das Budget und die Kriegskredite im Laufe dieser Woche erledigt werden.

Die Konferenz mit den Deutschnationalen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 23. Juli.

Ueber die Konferenz der deutschnationalen Parteiführer mit Freiherrn v. Hussarek wird gemeldet:

Heute um 9 Uhr vormittags erschienen vom Verband der deutschnationalen Parteien die Abg. Dr. Sylvester, Dr. Dinghofer, Wolf, Dr. Freißler, Knirsch, Dr. Stölzel, Dr. Waldner, Dr. Langenhans, Teufel, Pantz und Kemetter bei Freiherrn v. Hussarek im Ministerzimmer des Abgeordnetenhauses. Freiherr v. Hussarek entwickelte in längerer Rede die Richtlinien seiner Politik, die er im Falle seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten befolgen würde, worauf einzelne deutschnationale Abgeordnete ihm erwiderten. Die endgültigen Besprechungen sollen heute abends um halb 8 Uhr stattfinden. — Der Verbandsausschuss trat gleich nachher zu einer Konferenz zusammen.

Wie in deutschnationalen Kreisen verlautet, haben die Ausführungen des Freiherrn v. Hussarek keinen ungünstigen Eindruck gemacht. Aus den Ausführungen des Freiherrn von Hussarek geht hervor, dass er beabsichtigt, ein Beamten-Kabinett unpolitischen Charakters zu bilden. Von deutschnationaler Seite wird erklärt, dass für die Partei die Richtlinien von selbst feststehen. Die deutschen

Parteien haben an dem Kabinett Seidler festgehalten, weil es den deutschen Kurs, das heisst ein Regieren mit den Deutschen und Berücksichtigung eines Minimums der im Interesse des Staates gelegenen deutschen Forderungen gewährleistet hat. Diese Forderungen beziehen sich auf die Gegenwart und die Zukunft. Für die Gegenwart kommt eine möglichst rasche Durchführung der für Böhmen ausgearbeiteten Kreisverordnung in erster Linie in Betracht. Daneben die Aufrechterhaltung der vom Kabinett Seidler zur Eindämmung der südslawischen Bewegung in den Alpenländern getroffenen Massnahmen. Ausserdem wurde vom Kabinett Seidler den deutschen Parteien für die Zukunft eine tatkräftige Berücksichtigung ihrer nationalen Interessen, so weit in den Interessen des Staates gelegen sind, zugestanden. Wenn Freiherr von Hussarek auf die Unterstützung der deutschen Parteien rechnen wolle, müsste er nach beiden Richtungen hin Garantien geben.

Keine Pause in den Beratungen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 23. Juli.

Zu Beginn der Haussitzung trat im Salon des Ministerpräsidenten eine Obmännerkonferenz zusammen, der auch der zurückgetretene Ministerpräsident Dr. v. Seidler anwohnte.

Präsident Dr. Groß führte in seinen einleitenden Worten aus, dass nach bisheriger Gepflogenheit bei Rücktritt einer Regierung in den parlamentarischen Beratungen eine Pause eingetreten sei, bis die neue Regierung ernannt werde. Wegen der Knappheit der Zeit, die nunmehr dem Parlamente für die Beratungen zu Gebote steht und unter der Annahme, dass ehebaldigst die neue Regierung gebildet sein werde, schlage er vor, von dieser Gepflogenheit für diesmal Abstand zu nehmen und die Debatte über die Ministeranklage sowie die militärische Debatte zu Ende zu führen. Des weiteren gab er im Verlauf der Sitzung dem Wunsche Ausdruck, dass die Lehrergehaltsvorlage gleichfalls rasch in zweiter und dritter Lesung erledigt werde. Sie wird voraussichtlich ohne Debatte durchgebracht werden.

Verbleiben der meisten Kabinettsmitglieder.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 23. Juli.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, würde im Falle Freiherr von Hussarek auf Grund seiner Verhandlungen mit den Parteien in die Lage käme, die Kabinettsbildung durchzuführen, die meisten Mitglieder des Kabinetts Seidler auch weiterhin im Amte bleiben.

Man rechnet bis jetzt nur mit dem Ausscheiden der Minister Cwikliński und Silva Taroucca.

Graf Czernin der kommende Mann?

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 22. Juli.

Die „Morgenpost" hält trotz aller Dementis den Grafen Czernin für den kommenden Mann. Er habe Dr. von Seidler mit seiner Rede stürzen wollen und dies sei im Einvernehmen mit der Krone geschehen.

Die Riesenschlacht im Westen

Hindenburgs Gegenaktion.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 23. Juli.

Der Kriegsberichterstatter des „Vorwärts", Dr. Köster, berichtet von der Front unter dem 21. d. M.:

Die Schlacht verläuft von der Somme auf einer 150 Kilometer breiten Front und ist, was den Einsatz an Batterien und Menschenmaterial betrifft, vielleicht die grösste Schlacht des ganzen bisherigen Krieges.

Hindenburgs Aktion brachte als Erfolg zunächst die Einnahme der gesamten fünfmal vierzig Kilometer grossen Champagneschlachtfront östlich von Reims. Gleichzeitig hat er in zehn Kilometer Tiefe an den französischen und italienischen Linien zwischen Reims und Marne günstige Stellungen bezogen.

Foch hat von dem sechzig Kilometer breiten und vierzig Kilometer tiefen deutschen Boden südlich der Aisne einen ein Kilometer breiten Streifen erobert, wobei jedoch seine neuen Linien ungünstiger sind als die alten

Der Marnerückzug ein Erfolg der Amerikaner.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 23. Juni.

„Journal de Genève" teilt mit, dass es die amerikanischen Truppen waren, welche den deutschen Uferwechsel an der Marne erzwungen haben.

Foch — Napoleon.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 23. Juli.

Die englische Presse teilt Foch Vorschusslorbeeren aus, ohne die Resultate abzuwarten. „Daily Mail" vergleicht Foch mit Napoleon.

Italien plant eine grosse Offensive.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 23. Juli.

Die französischen Blätter wollen erfahren haben, dass Italien eine neue grosse Offensive plane.

In Rom haben zwei ausserordentliche Sitzungen des Kriegskomitees stattgefunden, zu denen Generalissimus Diaz berufen worden sei.

Die Versenkung der „Vaterland".

Ein grosser amerikanischer Truppentransport.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 23. Juli.

Nach Berliner Blättermeldungen sind auf der „Vaterland" 10 bis 13.000 amerikanische Soldaten befördert worden, die alle bei der Torpedierung ums Leben gekommen seien.

Dies sei einer schweren Niederlage des Feindes gleichzustellen.

Kerenskis Amerikareise.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 23. Juli.

Der Schweizer Presstelegraph meldet, dass Kerenski seinen angekündigten Besuch in Italien aufgegeben habe.

Er wird sich nach Amerika begeben, wo er bestimmt Unterstützung seiner Bestrebungen erhofft.

Der Sowjetkongress über Aufrechterhaltung des Friedens.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 23. Juli.

Wie „Prawda" meldet, hat der fünfte Sowjetkongress beschlossen, die Räteregierung wegen Aufrechterhaltung des Friedens zu instruieren.

Kampfbereitschaft der Ententeschiffe in den Murmanhäfen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Kopenhagen, 23. Juli.

Alle Kriegsschiffe der Entente, die in den Murmanhäfen liegen, sind kampfbereit gemacht worden.

Durchführung der preussischen Wahlrechtsordnung.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 23. Juli.

Scheidemann erklärte, dass er mit seinem Parteigenossen Ebert vom Reichskanzler empfangen worden sei und die Versicherung erhalten hätte, dass der Landtag noch in diesem Winter aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben würden, da die Staatsregierung nicht gewillt sei, ihre grundsätzliche Haltung zur preussischen Wahlrechtsordnung zu ändern.

Delcassé in Genf.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 23. Juli.

Delcassé ist gestern in Genf eingetroffen. Es heisst, dass der Besuch lediglich privaten Charakter haben soll und er nur einige intime Freunde besucht.

Lokalnachrichten.

Prof. Leo Sternbach ist für seine grossen Verdienste auf dem Gebiete der klassischen Philologie zum Ehrendoktor der Jagiellonischen Universität ernannt worden.

Die Volksschullehrerschaft versammelte sich unter Führung des Inspektors Dobrzański am letzten Sonntag im Sitzungssaal des Magistrates, um sich dem Stadtpräsidenten Federowicz als Vorsitzenden des Bezirksschulrates vorzustellen. Bei dieser Gelegenheit versprach der Präsident, alle gerechten Wünsche der Lehrerschaft zu berücksichtigen und zu vertreten.

Der Streik der Hilfskräfte in den Unterhaltsbeitragskommissionen in Galizien ist beendet.

Ein „Mieterschutzverein" ist gestern in Lemberg gegründet worden.

Der Kartoffeleinkauf in Krakau findet zu günstigsten Bedingungen zwischen 5 Uhr und 7 Uhr morgens auf dem Szczepański-Platz statt, wo die Produzenten aus den Vororten in dieser Zeit ihre Erzeugnisse zum Verkauf bieten, um nach 7 Uhr zu ihrer Beschäftigung heimzukehren. Die später kommenden Konsumenten kaufen dann zu bedeutend höheren Preisen bei den Zwischenhändlern. Die Konsumenten sollen daher in ihrem eigenen Interesse diese Frühstunden zu den Einkäufen benützen.

Verschobene Opernaufführungen. Die heutige Vorstellung der „Verkauften Braut" wird auf Mittwoch, den 24. ds. verschoben, da sich Herr Lubieniecki von seiner Influenzaerkrankung noch nicht erholt hat und kein Ersatz für ihn herbeigeschafft werden konnte. Der Spielplan der nächsten drei Tage verschiebt sich folgendermassen: Am 24. d. M. „Verkaufte Braut", am 25. „Entführung aus dem Serail", am 26. „Verkaufte Braut". Die gekauften Karten behalten ihre Gültigkeit für die verschobenen Aufführungen.

Kleine Chronik.

Die Demission des Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler ist vom Kaiser angenommen und Dr. v. Seidler mit der Führung der Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Kabinetts betraut worden.

Der Staatsvoranschlag für 1918/19 schliesst mit einem Gesamtgebarungsabgang von 19.466 Millionen Kronen, zu dessen Deckung Kredite von 21 Milliarden angesprochen werden.

Die Kriegsziele der Entente umfassen, „Daily News" zufolge; Die Räumung Belgiens und Serbiens sowie aller besetzten französischen Gebiete, die Abtrennung von Elsass-Lothringen, Aufhebung des Brest-Litowsker Friedensvertrages.

250.000 Rubel Belohung hat Lenin für die Ergreifung Kiereńskis, Tschernows und anderer Minister des Kiereńskischen Kabinetts ausgesetzt.

Wetterbericht vom 23. Juli 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
22./7.	9 h abds.	741	20·8	19·8	windstill	¾ heiter	—
23./7.	7 h früh	740	16·2	18·1	"	½ heiter	—
23./7.	2 h nchm.	740	21·3	24·0	"		

Witterung vom Nachmittag des 22. bis Mittag des 23. Juli Meist heiter, ruhig, tagsüber warm, Vorm. Gewitter mit Regen.

Prognose für den Abend des 23. bis Mittag des 24 Juli Vorwiegend trüb mit Neigung zu Gewittern und Niederschlägen, mässig warm.

Heilsame Kräuter. Im Frieden hatten wir es verlernt, die schlichten Gaben der heimischen Natur richtig zu würdigen; erst der sich immer weiter hinziehende Krieg mit den unausbleiblichen Nöten der verschiedensten Art hat uns ihre wirkliche Bedeutung und ihren Spezialwert näher gebracht. Da liegen in unserm Wald bedeutende Schätze, die wir heben können und wollen. Holz, Kiefernzapfen, Pilze und Beeren werden immer ihre Bedeutung behalten; Pilze sind stets geschätzt; von den Beerenarten wählen wir die schwarzen, säuerlichen Früchte der Traubenkirsche mit ihrem guten Saft; sie werden wie die wilden Hagebutten zu Mus und Tee und die Weissdornfrüchte zu Marmelade und Kaffee-Ersatz verwendet. Die Eicheln sind sehr nützlich; aus Buchenkern holen wir Oel, ebenso aus den Haselnüssen. Viele Kräuter finden ihre Verwertung als Salate, Gemüse oder zu Suppen. Da sind die Brennesseln, die Blättchen vom wilden Hopfen, das Laub des Löwenzahns, die Ampferarten, Wegebreite, Huflattichblätter, Vogelmiere, Täschelkräuter, Gänseblümchenblätter, Rapunzel, Kresse und Gundelrebe. Gemischt ergeben sie ein schmackhaftes Gericht. Die Wurzeln des wilden Spargels, der wilden Möhre, der wilden Schwarzwurzel, die Früchte des Kerbels, Tymian und Minzearten dienen zur Würze. Als Tee vereinigt man die zarten Blätter der Erd-, Brom-, Him-, Heidel- und Preisselbeeren. Als Spezialtee verwendet man die Blüten des Hollunders und der Linde. Die Beeren vom Wachholderstrauch enthalten ein Oel, das gegen Rheumatismus gut wirkt. Salbei und Tymian dienen als Gurgelwasser, und gegen Erkältung wirkt Matholin, Spitzwegerich und die Knötericharten; bei Nierenschmerzen benutzt man Grasnelke, Katzenpfötchen und Schafgarbe.

Militärisches.

Der neue k. u. k. Militärbevollmächtigte in Sofia Generalstabsmajor Rudolf Künzel, der gleichzeitig zum Flügeladjutanten des Kaisers und Königs Karl ernannt und der Person des Zaren Ferdinand der Bulgaren und dessen Hauptquartier zugeteilt wurde, fungierte bisher als k. u. k. Verbindungsoffizier im bulgarischen Hauptquartier.

Das Versagen der amerikanischen Flugzeugindustrie.

In der „New York Times" gibt Ferd. U. Adams eine Uebersicht über den jetzigen Stand des amerikanischen Flugwesens. Er schreibt dort unter anderem:

Man braucht sich wegen der Liberty-Motoren keiner Täuschung mehr hinzugeben. Leider haben sie weder vollkommen versagt, noch sind sie ein großartiger Erfolg. Man experimentiert noch immer an ihnen, aber es läßt sich schon jetzt feststellen, daß sie noch lange nicht allen Ansprüchen genügen und bestenfalls nur für langsame Arbeit in Frage kommen werden. Man ist daher dazu übergegangen, Modelle ausländischer Motore zu benutzen und diese ganz oder teilweise in den Vereinigten Staaten herzustellen; hierhin gehören „Hispano-Suiza", „Rolls-Royal" (englisch) und „Bugatti". Ferner kommt für Uebungszwecke in Frage „Curtiß O. X."

Daß der Zusammenbruch des Flugzeugprogramms nicht auf Mangel an Geld zurückzuführen ist, zeigen die amtlichen Zahlen: 907,339.000 Dollars sind für die Durchführung des Programms ausgesetzt worden, 563,000.000 davon für „Maschinen, Flugzeuge, Teile usw." Wo ist nun diese Summe, oder was haben wir dafür erhalten? Bei unserer Expedition nach Mexiko hatten wir einige Flugzeuge; sie taugten nichts. Die Regierung hat aber nichts dadurch gelernt. Als dieser Krieg ausbrach, hatten wir eine kräftig aufblühende Flugzeugindustrie, die sogar für Frankreich und England arbeitete; trotzdem ist bis zum heutigen Tage kein Mann, der praktisch oder theoretisch das Flugwesen kennt, zum Mitglied dieser Behörde ernannt, kein Sachverständiger vom Kriegsdepartement um Rat gefragt worden. Unsere Verbündeten stellten uns die besten Modelle zur Verfügung; wir wiesen alle zurück; die während zweier Kriegsjahre gesammelte Erfahrung beachteten wir nicht, aber zuversichtlich verkündeten wir der Welt, daß unsere Flugzeugmaschinen alles in Erstaunen setzen würden. Schon lange versuchten die Ingenieure der Packard-Automobil-Gesellschaft ihren Zwillings-Sechs-Motor in einen Flugzeugmotor umzubauen und benutzten hierbei einige Vorrichtungen des deutschen Mercedes. So entstand ein Motor, der viel Anhänger fand; man brachte ihn nach Washington und überredete den Kriegsminister, daß dies der längst gesuchte Motor in seiner höchsten Vollkommenheit sei. Nicht einer dieser Automobil-Sachverständigen hatte genügend Erfahrung mit Flugzeugmotoren, um zu wissen, daß ein Versuch in der Werkstätte kaum praktischen Wert hat, und daß ein Motor, der für einen Flugzeugtyp zu gebrauchen ist, bei einem anderen Typ gänzlich versagt. So wurden nun Hunderte von Millionen ausgegeben, ohne daß Flugzeuge hergestellt worden sind, die wir über den Ozean zu schicken wagen.

Am 12. September 1917 erklärte Kriegsminister Baker triumphierend den uneingeschränkten Erfolg des „Liberty-Motors" in einer offiziellen Bekanntmachung, die so klassisch ist, daß sie wohl nie vergessen werden wird. Wie Baker zu dieser grotesken Erklärung kam, das ist sein Geheimnis. In seiner berühmt gewordenen Bekanntmachung sagte er: Der Flugzeugmotor der Vereinigten Staaten hat alle Anforderungen glänzend erfüllt. Der neue Motor „Liberty-Motor", wird es den Vereinigten Staaten gestatten, schnell eine Reihe mächtiger Kampfflugzeuge herzustellen. In Kraft, Schnelligkeit, Anpassungsfähigkeit und Gewicht kann die neue Maschine sich mit jeder, die Europa hervorgebracht hat, messen. Baker glaubte absolut, was er sagte, und so kam es, daß er das Schicksal seines Luftprogramms einer Gruppe von Leuten anvertraute, die als Automobilsachverständige ihren Ruf gewonnen hatten, aber vom Flugzeugbau nichts verstanden.

Seit Baker die Erfolge des „Liberty-Motors" bekanntgab, sind neun Monate verstrichen, unzählige Abänderungen sind an dem „Liberty-Motor" gemacht und trotzdem ist er noch nichts anderes, als ein Experiment.

Theater, Literatur und Kunst.

„So war der Krieg" betitelt sich ein neues und höchst originelles Kriegskartenwerk, dessen I. Teil soeben (im Verlage von Julius Hans Forkel, Leipzig-(Stötteritz) erschienen und in eleganter Mappe zu dem wirklich billigen Subskriptionspreise von M 3 (späterer Preis M 4) zu beziehen ist. Der aus sechs Kartenblättern bestehende I. Teil zeigt den Krieg in seinen wichtigsten Phasen und in seinem Verlauf im Osten sowie auf dem Balkan und im Orient und gliedert sich in folgende Blätter: Seite 1: Der Sommerfeldzug in Ostpreussen, Polen und Galizien. Seite 2: Der Herbstfeldzug am San und an der Weichsel. Seite 3: Die Winterschlacht in Masuren. Die Karpathenschlacht. Der Sommerfeldzug 1915 in Polen und Galizien. Seite 4: a) Die Stellungsschlachten 1915—1917 im Osten. Der Feldzug von Tarnopol. Der Feldzug von Riga. Die Einnahme der Ostseeinseln. b) Die Feldzüge gegen Rumänien. c) Der Krieg zwischen Russland und der Türkei. Seite 5: Der Krieg auf dem Balkan. Seite 6: Der russisch-türkische Krieg. Die Karten zeigen in übersichtlicher und äusserst lehrreicher Weise in farbiger Darstellung die Anfangs- und Endstellungen sowie die Marschlinien der Verbündeten nebst den Bildern der Heerführer und systematischem Text über den betreffenden Feldzug. Der bisher erschienene im obigen besprochene I. Teil kostet M 1·20. Der II. Teil, der auf 8 Kartenseiten den Krieg an den übrigen Fronten enthält, wird erst nach Friedensschluss ausgegeben.

„Oesterreichisches Kursbuch". Die soeben erschienene neue Sonderausgabe (Juni 1918) enthält die Fahrpläne der österreichischen, ungarischen und bosnisch-herzegowinischen Eisenbahnen, sowie aller im Betriebe stehenden Linien der k. k. Heeresbahnen. Diese Sonderausgabe samt Nachtrag ist erhältlich in allen Buchhandlungen, Tabak-Trafiken, Zeitungsverschleissen etc. oder direkt vom Verlage der Waldheim-Eberle A.-G. in Wien, VII., Andreasgasse 17, gegen Voreinsendung K 6·60 (einschl. portofreier Zusendung).

„Vor Tau und Tag", das in Nr. 189 besprochene Buch von Clara Viebig, ist im Kronenverlag (Rudolf Mosse) Berlin SW. 68, erschienen.

24. Juli.

Vor drei Jahren.

V. russische Armee bei Schawli geschlagen, die Festungen Rozan und Pultusk genommen; Weichsel nördlich Pilicamündung erreicht. Kämpfe zwischen Bug und Weichsel; russischer Rückzug zwischen Weichsel und Bystrzyca; vergebliche russische Angriffe bei Sokal. — Misserfolg des zweiten allgemeinen Angriffs gegen den Görzer Brückenkopf und der Front Polazzo-Vermegliano und im Krn—Gebiet; Seekräfte beschiessen erfolgreich italienische Küstenplätze auf einer Front von 160 Km. — Feindliche Angriffe bei Souchez und in der Gegend von Münster abgewiesen.

Vor zwei Jahren.

Russische Angriffe nordwestlich Beresteczko, nördlich des Prislop-Sattels und bei Lobaczewka abgewiesen. — Heftige italienische Angriffe an mehreren Frontstellen blutig abgewiesen. Militärische Objekte von San Giorgio di Nogara und Gorgo-Monfalcone mit Bomben belegt. — Schwere englische Verluste bei Pozieres; Artilleriekämpfe rechts der Maas.

Vor einem Jahre.

Russische Angriffe bei Jakobstadt, Dünaburg und Krowo abgewiesen; Vordringen von Sereth bis in die Waldkarpathen; alle russischen Vorstösse beiderseits der Bystrzyca und zwischen Trotos und Putnatal abgewiesen. — Artillerieschlacht in Flandern; französische Angriffe am Chemin des Dames abgewiesen.

FINANZ und HANDEL.

Die Errichtung einer Oesterreichischen Hauptanstalt für Sachdemobilisierung. Von den Regierungen Oesterreichs und Ungarns ist schon vor längerer Zeit auf Anregung der Heeresverwaltung ein amtliches Organ eingesetzt worden, dem die Aufgabe zufällt, die von der Heeresverwaltung nicht mehr benötigten Kriegsgüter auf Oesterreich und Ungarn unter Berücksichtigung Bosniens und der Herzegowina aufzuteilen. Es ist dies der aus Vertretern beider Regierungen und des gemeinsamen Finanzministeriums bestehende „Gemeinsame Verteilungsausschuss." Dieser hat seine Tätigkeit im April dieses Jahres aufgenommen und den beiden Staaten schon eine Reihe von Gegenständen — insbesondere landesübliche Fuhrwerke und Beschirrungen — zugewiesen. Die so aufgeteilten Kriegsgüter werden von Oesterreich und Ungarn, beziehungsweise Bosnien und der Herzegowina vollkommen selbständig verwertet. Zur Durchführung der mit der Verwertung in Oesterreich verbundenen amtlichen Agenden ist zunächst ein „Sonderausschuss für Sachdemobilisierung" der Kommission für Kriegs- und Uebergangswirtschaft geschaffen worden, in welchem alle interessierten Zentralstellen vertreten sind. Auch dieser ist bereits in Funktion. Nunmehr handelt es sich, wie offiziell verlautbart wird, darum, um jene organisatorischen Vorkehrungen zu treffen, die erforderlich sind, um die unmittelbare tatsächliche Verwertung der auf Oesterreich entfallenden Kriegsgüter durchzuführen. Da die Aktivierung der einzelnen Detailverwertungsstellen noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, anderseits aber schon gegenwärtig feststeht, dass ein geschäftliches Organ geschaffen werden muss, das die finanziellen und Evidenzhaltungsagenden für die Verwertung der bereits angefallenen Kriegsgüter versieht, ist, wie berichtet wurde, zunächst die „Oesterreichische Hauptanstalt für Sachdemobilisierung" ins Leben gerufen worden. Die Aufgaben der Anstalt bestehen in der Besorgung aller mit der Sachdemobilisierung verbundenen finanziellen Geschäfte, Verrechnungen und Evidenzführungen sowie in der Vorbereitung und künftigen Ueberwachung der zu schaffenden Detailverwertungsstellen. Da aber unbedingt schon vor vollständiger Einrichtung dieser Detailverwertungsstellen mit dem Verkauf der bereits angefallenen Demobilisierungsgütern begonnen werden muss, wird sich die Anstalt vorübergehend auch dieser Aufgabe zu unterziehen haben.

Die „Krakauer Zeitung" ist in allen Zeitungsverschleissstellen erhältlich!

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Beurlaubung Erwin Engels: Dr. Otto Rank. Drukarnia Ludowa, Krakau.